

ERASMUS in Lausanne 2011/2012 (7./8. Semester)

Als Anfang/Mitte des dritten Studienjahres im Semester die Diskussion über einen Erasmus-Aufenthalt aufkam wurde mir schnell klar, dass ich diese Erfahrung auf jeden Fall machen wollte.

Mich reizte das französischsprachige Ausland. Besonders zog es mich in den Süden, nach Bordeaux, oder Nizza...

Stattdessen bekam ich eine Zusage für Lausanne. Von dieser Stadt hatte ich bisher noch nicht allzu viel gehört und in meiner Vorstellung hatte sie kaum reizvolle Aspekte zu bieten.

Jedoch wurde ich einige Monate später eines Besseren belehrt:

Denn Lausanne ist alles andere als eine nichtssagende Stadt: Am Genfer See gelegen und mit Blick auf das gewaltige Alpenpanorama stehen einem unzählige Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung!

Ankunft/Wohnen

Es ist ziemlich schwierig in Lausanne ein Zimmer in einer WG zu bekommen.

Studentenzimmer sind sehr begehrt und werden meist unter der Hand weitergegeben. Daher ist es ratsam sich frühzeitig um ein Zimmer im Studentenwohnheim zu kümmern.

Die Internetseite der Wohnheime lautet www.fmel.ch. Auf dieser Seite muss man sich so früh wie möglich registrieren (am besten 6 Monate vor Ankunft!). Daraufhin muss jeden Monat die Anfrage im Internet bestätigt werden.

Bis kurz vor meiner Anreise erhielt ich keine Informationen, sodass ich schon fürchtete die ersten Tage auf dem Zeltplatz am Genfer See übernachten zu müssen. Doch schließlich erreichte mich zwei Wochen vor Abreise ein Anruf, dass für mich ein Zimmer im „Falaises“ reserviert sei.

Dieses ist ein helles und sauberes Wohnheim, welches direkt gegenüber der Medizinischen Hochschule, dem CHUV, liegt.

Ich hatte ein Zimmer mit recht großem Balkon und Blick auf den See und die Alpen-malerisch! ☺

Ein etwas bitterer Beigeschmack waren jedoch die Mietkosten: 600F im Monat (ca.496 €).

Viel günstigere Mietpreise findet man in Lausanne leider selten.

Das Bad teilte ich mir mit einem anderen Mädchen und die große Küche wurde von der gesamten Etage, ca. 12 Leuten, benutzt. Vom Falaises aus ist der Weg zur Uni ein Katzensprung und die Stadt ist auch sehr gut zu erreichen. Zudem erstreckt sich hinter dem Gebäude ein kleines Wäldchen, das sich gut zum Joggen anbietet.

Ein weiteres Haus der FMEL, das Cèdres, befindet sich am Seeufer. Hier wohnt man in einer wunderschönen Umgebung, muss dafür allerdings eine längere Entfernung (+Höhenmeter!) zum CHUV und in die Innenstadt in Kauf nehmen.

Für die letzten Monate bin ich in die WG einer Freundin eingezogen. Es war eine besonders nette Erfahrung mit den Schweizern zusammen zu leben und auf diese Weise noch tiefer in Kultur und Sprache eintauchen zu können.

Studieren

Anfang September bin ich bereits in Lausanne angekommen und konnte mich so zwei Wochen eingewöhnen bevor die Uni losging.

Folgende Kurse habe ich in Lausanne belegt:

Douleurs articulaires, Mère-enfant ; ORL, Dermatologie, Ophtalmologie ; MICS (Eine Mischung aus Sozial-, Arbeitsmedizin und Public Health) und Fonctions du système nerveux.

Das erste Semester des vierten Studienjahres in Lausanne bestand hauptsächlich aus einem theoretischen Teil (Vorlesungen). Daraufhin standen in den Winterferien die Prüfungen an und im zweiten Semester hatten wir größtenteils Cours-Bloc, welche ausschließlich praktisch waren.

Mit dieser Fächerkombination lässt sich das C-Tertial des vierten Studienjahres an der MHH weitestgehend anrechnen.

(TIPP: Für die Blockpraktika jeweils eine Bescheinigung von den einzelnen Kliniken unterschreiben lassen, sonst wird es schwierig mit der Anrechnung.)

Anfangs muss man sich ein bisschen durch den Uni-Alltag boxen und darf dabei nicht verzagen, wenn man in der Vorlesung oder von dem Arzt nur die Hälfte versteht.

Ich bin mit eher geringen Französischkenntnissen nach Lausanne gegangen und habe schnell gemerkt wie ich mich in der Sprache immer sicherer fühlte. Also, nur Mut! Schließlich ist so ein Auslandsjahr die optimale Möglichkeit eine Sprache zu erlernen! ☺

Leben /Leute

Vom ersten Tag an wurde ich von den Lausannern sehr freundlich aufgenommen und alle waren offen und hilfsbereit.

Anfangs waren die Gespräche aufgrund der Sprachbarriere noch oberflächlich und beschränkten sich auf wenige Sätze. Dieses änderte sich jedoch mit den Monaten und es entwickelten sich richtig gute Freundschaften.

Lausanne und seine Umgebung ist ein Paradies für Natur- und Sportfreunde. Das Angebot erstreckt sich von ausgedehnten Fahrradtouren in den Weinbergen, über Wanderungen hoch in den Alpen, die in nur 20 min zu erreichen sind.

Außerdem lädt der türkis schimmernde Genfer See (Lac Léman) im Sommer zum Baden ein und im Winter geht's auf die Skipiste! ☺

Für Nachtschwärmer hat Lausanne in zahlreichen Bars und Discos ebenfalls einiges zu bieten. Beliebter Treffpunkt ist am frühen Abend das „Great Escape“, eine sympathische Studentenkneipe, in der auch oft Erasmusstudenten arbeiten. Zur späteren Stunde geht es dann meist weiter ins „BUZZ“, wo der Bär (und auch der Lausanner) steppt!

Rückblickend muss ich sagen, dass ich ein richtig gutes Jahr in einer tollen Stadt mit super Leuten verbracht habe. Ein Erasmus in Lausanne zu machen kann ich Jedem empfehlen. Letzteres ganz besonders denjenigen die neugierig darauf sind, was die Schweiz außer gutem Käse und Heidi sonst noch alles zu bieten hat!

➔ « Alors, vas-y ! Ca vaut la peine.» ☺